



**Presse-Info Nr. 3 vom 5. März 2006**

### **Dobberkau triumphiert mit Matador-Reifen**

Mit einem hoch überlegenen Sieg von Olaf Dobberkau und Helmar Hinneberg endete die 44. ADMV-Rallye Lutherstadt Wittenberg am 4. März, der Auftaktlauf zum Matador-Schotter-Cup. Sie übernahmen mit dem schneeweißen Mitsubishi Lancer Evo 5 vom Start weg das Kommando, setzten fünf Bestzeiten und hatten am Ende einen Riesenvorsprung von 2:45 Minuten auf den Zweitplatzierten. Für Dobberkau bedeutete der Sieg in Wittenberg das Ende einer fast endlosen Pechserie, für Reifenlieferant Matador einen Einstand nach Maß. Dobberkau zählte zu den drei Fahrern, die zum Saisonauftakt die neuen Matador-Schotterreifen aufzogen: „Ich bin sehr positiv überrascht von den Eigenschaften,“ kommentierte der 41-jährige Fahrlehrer aus Thüringen den ersten Einsatz.

Die Rallye in Wittenberg führte über 45 WP-Kilometer und 123 Gesamt-Kilometer. Ein großer Teil der schnellen Waldpassagen war mit Eis bedeckt, während auf den Feldwegen Matsch, Sand und Eis abwechselten. „Beim Bremsen weißt du nie, wann du Grip bekommst,“ war die gängige Meinung unter den Piloten – eine enorme Herausforderung an die Teams.

Routinier Wolfgang Meierholz gab in der Halbzeitpause ehrlich zu, dass er seinen Gruppe-N-Lancer nicht immer im Griff hatte. Aber er machte fast keinen Fehler und landete im Ziel auf Rang 2. Wenig Freude erlebte an diesem Samstag der Mitfavorit Frank Richert; mehrmals trudelte sein Ford Escort neben der Piste aus, mehrmals starb ihm dabei der Motor ab. Im Ziel betrug sein Rückstand über 3 Minuten; da bedeutete Rang 3 für Richert und Ehefrau Doreen nur ein schwacher Trost.

Knapp hinter den Podiumsplätzen setzten sich zwei Junioren mit seriennahen F2005-Autos hervorragend in Szene. Der erst 20-jährige Mirco Path rutschte zwar in der ersten Prüfung auf einen Baumstumpf und büßte 30 Sekunden ein. Als Papa Michael im zweiten Audi 90 Quattro der Familie ein paar Meter weiter den Querlenker abbrach, rettete der Youngster die Familienehre mit einer makellosen Fahrt auf Platz 4, wobei die zweitschnellste Zeit auf WP 5 das Sahnehäubchen darstellte. Der sächsische Quertreiber Patrick Schmidt schaffte im BMW 318is den Sieg in der Division 1 und belegte als Bester ohne Allradantrieb den fünften Rang. Das eingedrückte BMW-Heck zeugte von außergewöhnlichen Abbremsmanövern, aber der 25-jährige BMW-Treiber musste bis auf den letzten Meter kämpfen, um sich einen starken Sven Hasselbach um 9 Sekunden vom Hals zu halten. Obwohl bei Andreas Gerst kurz vorm Ziel das Getriebe streikte, brachte die BMW-Truppe mit dem Bayern Rudi

Weileder und mit Thomas Kleinwächter noch zwei Mitglieder unter die Top Ten – und dabei rollte Kleinwächter den Touring einmal ab!

Auch die Kollegen vom Volvo Original Cup sorgten für Jubel bei den vielen Zuschauern, die bei unwirtlichem Wetter zu den Publikumspunkten in die Feldmark pilgerten. Volvo-Chef Jochen Walther (mit Schneeketten auf den ersten beiden Prüfungen) setzte sich gegen Matthias Homuth und Holger Knöbel durch. Routinier Rudi Macht gewann die kleinste Klasse bis 1600 cm<sup>3</sup> bei den seriennahen Fahrzeugen mit seinen VW Polo GTI.

In der Division 2 dominierte lange Alois Scheidhammer im Opel Kadett GSi. Er konnte als einziger Fahrer Dobberkau eine Bestzeit stehlen. Bereift mit Matador-Winterreifen in der Sibirien-Ausführung, verblies der niederbayerische Schotter-Spezialist auf dem Eiskanal zwischen Reinsdorf und Mochau alle Konkurrenten. Scheidhammer lag sensationell auf Gesamtrang 2, als er in der WP 5 abflog und ein Hinterrad abbrach. Auf drei Rädern ließ er auf dieser WP immer noch 63 Konkurrenten hinter sich, ein technischer Kommissar beendete jedoch die Dreiradfahrt des Kadett am Start zur letzten Prüfung.

Nach Scheidhammers Aus schaffte Guido Imhoff, Schotter-Cup-Sieger von 2004, den Klassensieg in der 2-Liter-Klasse der Gruppe H. Da er sich nicht in den Cup eingeschrieben hat, holte sich zur großen Überraschung der Berliner Jörg Janasik im Ford Puma den Sieg in der Division 2 und gleichzeitig den Klassensieg in der 1600-cm<sup>3</sup>-Klasse. Den zweiten Divisionsrang holte sich Jeffrey Wiesner im Trabant 601, der mit dem 600-cm<sup>3</sup>-Zweitakter jede Menge stärkerer Autos stehen ließ und nach dem ersten Lauf auf Rang 10 im Matador-Schotter-Cup liegt.

Von 97 gestarteten Teams erreichten 70 das Ziel in Wertung. Trotz zahlreicher Beulen, abgerissener Spoiler und fehlender Spiegel bleibt die Ausfallquote relativ niedrig angesichts der haarigen Bedingungen rund um Wittenberg. Durch Nennungen vor Ort stieg die Zahl der eingeschriebenen Teilnehmer im Matador-Schotter-Cup auf 57. In Wittenberg traten 52 Teams an, zwei mussten bei der Besichtigung der Strecken mit technischen Defekten auf den Start verzichten. Von den 50 gestarteten Teams erreichten 37 das Ziel in Wertung. Die Fahrer aus dem Matador-Schotter-Cup belegten die Plätze 1-6 in der Gesamtwertung und errangen sieben Klassensiege.

Ergebnis 44. ADMV-Rallye Lutherstadt Wittenberg:

1. Olaf Dobberkau / Helmar Hinneberg, Mitsubishi Lancer E5, H15, 35:58,5 Minuten
2. Wolfgang Meierholz / Detlef Schumann, Mitsubishi Lancer E6, N5, 2:45,4 Min. zur.
3. Frank Richert / Doreen Plischkaner, Ford Escort Cosworth, H15, 3:19,9 Min. zur.
4. Mirco Path / Gerrit Markmann, Audi 90 Quattro, N4, 4:14,3 Min. zur.
5. Patrick Schmidt / Roberto Schmidt, BMW 318is, N3, 4:51,4 Min. zur.
6. Sven Hasselbach / Dieter Meyer, BMW 318is, N3, 5:00,5 Min. zur.
7. Guido Imhoff / Sebastian Walker, VW Golf III Kit Car, H13, 5:32,7 Min. zur.
8. Rudi Weileder / Simone Weileder, BMW 318is, N3, 5:54,5 Min. zur.
9. Hartmut Möbus / Christa Draheim, Mitsubishi Galant VR4, N5, 6:03,7 Min. zur.
10. Thomas Kleinwächter / Horst-Lars Müller, BMW 318is, N3, 6:13,4 Min. zur.

Stand im Matador-Schotter-Cup: 1. Schmidt 979, 2. Hasselbach 937, 3. Janasik 935,

4. Dobberkau 912, 5. Weileder 894, 6. Path 892, 7. Walther 888, 8. Macht 870, 9. Meierholz 863, 10. Wiesner 855.

Neben den Divisionssiegern Olaf Dobberkau, Jörg Janasik und Patrick Schmidt erhielt auch Mirco Path als bester Newcomer und Junior eine 50-Euro-Sofortprämie. Pokale erhielten die Sohn+Vater-Teams Nils und Walter Kunze und Johannes und Manfred Heldt, die ihre allererste Rallye fuhren und das Ziel erreichten. Erster Spitzenreiter im Matador-Schotter-Cup ist der 25-jährige Kfz-Mechaniker Patrick Schmidt aus Wilsdruff-Grund bei Dresden, der bereits seine dritte Saison im Cup bestreitet.

Alle Tabellen vom Matador-Schotter-Cup unter [www.schotter-cup.de](http://www.schotter-cup.de) im Internet, unter [www.msc-wittenberg.de](http://www.msc-wittenberg.de) alle Ergebnisse der Veranstaltung.